



Carlo Gartenmann lebt für die Musik. Sei es als Gitarrist, Bandleader oder als Songschreiber.



Authentisch: Die Band «flector» mit Bandleader Carlo Gartenmann (3. von links).

Bilder: Monica Rast / pd

Unverblümt ehrlich

Carlo Gartenmann ist Bandleader, Songwriter und Gitarrist aus Leidenschaft

Carlo Gartenmann ist durch und durch Musiker. Der Wohler reist für sein Baby «flector» in seine alte Heimat und arbeitet mit der Band an einem neuen Album.

Monica Rast

Carlo Gartenmann spielt seit seinem 18. Lebensjahr ununterbrochen in Bands und veröffentlicht mit 21 Jahren seine erste Single. Seither wirkte er in mehreren Bands mit und wechselt diese auch immer wieder mal. «Manchmal stimmte für mich die Entwicklung der Band nicht mehr. Doch meistens war es ein menschliches Problem», erwähnt der 65-Jährige so nebenbei und fügt schmunzelnd hinzu: «Manchmal liegt es auch an mir.»

Doch die Leidenschaft von Gartenmann für seinen «sphärischen, psychedelischen Hardrock» ist ungebrochen. «Ich schreibe gerne immer wieder neue Songs», meint er eher bescheiden. Auch ein Hirnschlag vor ge-

raumer Zeit hindert den Musiker nicht daran, seine Musik zu spielen. «Der Vorfall hat mich aber trotzdem sehr getroffen. Doch erstaunlicherweise konnte ich schnell ohne Probleme wieder spielen und englisch singen», erklärt Gartenmann, «obwohl mit das Sprechen und Schreiben auf Deutsch jetzt noch schwerfällt.» Angeblich werden bei einer Fremdsprache andere Synapsen im Gehirn verknüpft als bei der Muttersprache. Doch er schaut vorwärts. Schliesslich müssen bis zur Plattentaufe der Band «flector» im Januar noch vier Songs aufgenommen werden. Ein Hobby, das er mit viel Herzblut ausübt.

Jahrzehntelange Musikerfahrung findet sich

2017 nimmt Carlo Gartenmann einen neuen Anlauf und gründet die Band «flector». Innerhalb eines Monats organisiert er einen Proberaum in Winterthur und erstellt eine Website. Bereits ein Jahr später erscheint eine

«Extended Play» (EP) – eine Musikveröffentlichung zwischen einer Single und einem Album – mit drei Songs, anschliessend dann 2022 das erste komplette Album «Leaving The World».

«flector» kriert zu 100 Prozent eigene geschriebene Songs. Die vier Musiker Matt Mc Allan, Adi Baba, Rolf (Basso) Preisig und Carlo Gartenmann sind nicht mehr jung – dafür sehr erfahren – und haben viele Musikerjahre auf dem Rücken. «Der Jüngste ist Ü50. Wir sind ein Haufen alter, erfahrener Säcke», meint er lachend. «Jeder Ton, den diese Band spielt, ist selbst kreiert. Das ist auch das Spezielle an «flector». Der Ideenreichtum scheint nicht zu enden. Mit dieser Band ist der Gitarrist am Ziel angekommen. «Ich spiele mit Musikern zusammen, denen meine Musik gefällt – sphärischer, psychedelischer Hardrock. Geprägt von Pink Floyd und The Alan Parson Project.»

Einige der alten Songs passen bestens zur neuen Band, andere werden neu eingespielt. Denn wann immer er in der Vergangenheit eine Band verlas-

sen hat, nahm er rund die Hälfte des Repertoires an Songs mit. Das Songwriting ist klar eine Stärke von Carlo Gartenmann. Themen wie Krieg, Korruption oder die Dummheit der Menschen als Ganzes, gehen ihm dabei nicht aus. Die Band politisiert nicht. Aber sie will reflektieren. Die Themen werden in monumentale, wunderschöne Melodien verpackt. Die Songs können aber auch ziemlich schwer rockig daherkommen. «Durch diesen Mix wird die Musik umso interessanter», schwärmt der Bandleader.

Nicht radiotauglich

Die rund 15 Konzerte sind immer von einer Prise Hardrock geprägt, welche man jeweils auch auf den Alben findet. «Leider ist unsere Musik nicht mainstreamtauglich», erklärt Gartenmann, «es ist halt nicht Rap, Pop oder Schlager. Im Radio spielen sie unsere Songs nicht.» Obwohl diese durchwegs Potenzial haben. Sowohl musikalisch wie auch inhaltlich.

Doch das stört die eingefleischten Musiker wenig. «Wenn man Musik gerne hat und das Talent hat, mit anderen etwas zu kreieren, ist das Ergebnis ein Erlebnis», ist der Songwriter überzeugt. «Wenn ein Konzert gelingt, die Technik funktioniert und die Leute mitziehen, macht einen das süchtig nach mehr», schwärmt Gartenmann, «man möchte es immer noch besser machen.»

Die Mittel der Band sind beschränkt. Ihr Bekanntheitsgrad passiert eher durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Ein Crowdfunding hilft nun der Band, die restlichen Songs zu produzieren.

Seit zwei Jahren wird auf die Veröffentlichung, sei es im Probelokal oder im Studio, hingearbeitet. In rund drei Monaten ist es endlich so weit. Die Plattentaufe wird im «Scala» in Wetzikon stattfinden und zugleich die Veröffentlichung auf Spotify. Danach werden sie auch in Boswil im Chillout haltmachen und dem Publikum so richtig einheizen.



Lieder und Musik runden den Umzug ab.

Bild: Archiv

Mit Licht und Gesang

Räbeliechtli-Umzug, Dienstag, 4. November

Der Räbeliechtli- und Laternenumzug wird auch dieses Jahr gleichzeitig mit den Kindern aus Kindergarten und Unterstufe durchgeführt. Der Start erfolgt bei den jeweiligen Schulhäusern um 18.30 Uhr.

Die Kinder der Kindergärten und Unterstufen von Wohlen und Anglikon führen am Dienstag, 4. November, 18.30 Uhr, (Verschiebedatum 6. November) ihren Räbeliechtli- und Laternenumzug durch. In diesem Jahr finden wieder vier Umzüge zeitgleich rund um die Schulzentren Bünzmatt, Halde, Junkholz und Anglikon statt. Anschliessend an die Umzüge singen die Kinder auf dem Schulhausplatz. Die Schüler freuen sich über zahlreiche Zuschauer am Strassenrand bei ihren stimmungsvollen Umzügen. Um der besinnlichen Stimmung keinen Abbruch zu tun, werden die Zuschauer gebeten, auf Blitzlicht beim Fotografie-

ren zu verzichten. Auskunft über die Durchführung der Umzüge kann am Montag, 3. November, ab 14 Uhr auf der Homepage der Schule Wohlen eingeholt werden.

Routen durch Wohlen und Anglikon

Ein Umzug führt vom Bünzmattschulhaus über Mattenhofweg – Güpfstrasse – Bankweg – Bünzweg – Mattenhofweg – Skatepark – Schüwo-Park – Mattenhofweg zurück ins Bünzmattschulhaus. Eine weitere Route führt vom Haldenschulhaus – Bachmattenweg – Steingasse – Hofmattenweg – Talbisgässli – Haldenschulhaus. Vom Junkholzschulhaus geht es über die Riedmatt – Turmstrasse – Junkholzweg – Dammweg zurück ins Junkholzschulhaus. Und die Route in Anglikon startet im Schulhaus Anglikon über die Raimattstrasse – Kesselackerstrasse – Knobelstrasse – Brügistrasse – Hägglingerstrasse – Im Winkel und zurück ins Schulhaus Anglikon. --zg

Der subversive Einwanderer

Kantiforum: Stand-up-Comedy mit Müslüm am Donnerstag, 6. November

Ehrlich, scharfzüngig und mit viel Witz und Charme hält Müslüm der Schweiz im Kantiforum den Spiegel vor. Das Publikum erwartet kluge Satire, überraschende Einlagen und einen Abend voller Humor.

Guten Morgen Schweiz. Heute geht eine neue Sonne auf. Im Osten, versteht sich. Sie bescheint Hügel, Berge und glitzernde Autobahnen, während die Postautos Liebesbriefe bringen und in der Kehrichtverbrennung böse Gedanken verrauchen. Wer hätte das gedacht – die Schweiz, das beste aller Länder.

Doch keine Angst, das stammt nicht aus einem Wahlkampfblatt: Müslüm ist zurück. Der subversive Einwanderer mit maximalem Erleuchtungspotenzial und kreisrundem Hüftschwung nimmt sich auf der Kleinkunsthöhne die Schweiz vor und initiiert den «helfetischen» Gedanken.

Gemeinsam mit Gitarrist Roman Nowka katapultiert er das Land ins Epizentrum des Seins und entfacht eine noch nie da gewesene «Swissterie», die vom Kleinbünzlüm befreit. Orientalisch, ganzheitlich und von unten nach oben – Müslüm löst nichts ein und dafür alles aus.

Vom Youtube-Hit zur Kultfigur

Durch seine musikalischen Videoclips erlangte Müslüm, bürgerlich Semih Yavsaner, nationale Bekanntheit. Sein

Clip «Erich, warum bisch du nid ehrlich?» aus dem Jahr 2010 brach auf Youtube zahlreiche Schweizer Rekorde.

2012 veröffentlichte Müslüm sein erstes Album «Supervitamin», das den dritten Platz der Schweizer Albumcharts erreichte. Der Titelsong wurde über 7,5 Millionen Mal aufgerufen. Auch «La Bambele» war 2016 für die Swiss Music Awards in der Kategorie Best Hit nominiert, während Müslüm selbst als Best Male Solo Act in Konkurrenz stand.

Das Lied stammt aus seinem zweiten Album «Apokalüpt», das es auf Platz eins der Schweizer Hitparade schaffte.

2016 erhielt Müslüm schliesslich seine eigene Fernsehshow auf SRF 1 – «Müslüm TV».

Ein Abend voller Erleuchtung

Am Donnerstag, 6. November, 20 Uhr, hält Müslüm mit seinem neuen Programm «helfetisch» im Kantiforum der Schweiz den Spiegel vor. Ehrlich, scharfzüngig und mit viel Witz und Charme. Das Publikum darf gespannt sein auf kluge Satire, überraschende Einlagen und einen Abend voller Humor, der noch lange nachwirkt. --fam

Infos und Tickets: www.kanti-forum.ch



Müslüm, alias Semih Yavsaner, ist mit seinem Programm im Kantiforum zu Gast.

Bild: pd